

Hochsicherheits-Stufe am Salzburger Landesgericht: Bande soll im Pongau für

Erste Urteile im

Das Mega-Verfahren um die „La Familia“-Bande im Pongau startete am Montag unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen – und mit ersten Urteilen! So legten viele der 32 Angeklagten großteils Geständnisse ab. Als erster Teil der Anklage wurde der Platzsturm im Bischofshofen verhandelt – mit einem durchaus milden Ausgang.

Scharfe Kontrollen am Haupteingang gefolgt von einer eigenen Personen-Visite vor dem Schwurgerichtssaal. Dazu Kriminalisten in zivil neben der uniformierten Justizwache.

Der „La Familia“-Prozess sorgte am Montag für einen Ausnahmezustand am Salzburger Landesgericht. Immerhin 32 Angeklagte

mussten auf den ersten vier Sitzreihen Platz nehmen. Insgesamt geht es um vier Strafanträge. Einer davon betrifft den Platzsturm im Juli 2014, als ein freundschaftliches Fußballspiel gestört wurde, ein anderer „La Familia“. Staatsanwalt Marcus Neher spricht von

VON MAX GRILL

schwerer Körperverletzung, teils in verabredeter Verbindung, bis hin zur Bildung einer kriminellen Vereinigung. Insgesamt geht es um gut 50 Gewalttaten – mit verschiedenen Beteiligten – zwischen November 2013 und September 2014.

Die Überraschung zu Beginn: Die Angeklagten, vertreten von neun Anwälten, bekannten sich großteils schuldig. „Von Mafia kann aber keine Rede sein“, sagte Verteidiger Kurt Jelinek, der 14 Mandanten vertritt.

Stefan Rieder und Stefan Launsky, die für den „Weißen Ring“ gut ein Dutzend Opfer vertreten, sprechen dagegen sehr wohl von einer kriminellen Vereinigung.



Opfer-Vertreter Launsky, Rieder



Staatsanwalt Marcus Neher mit Blick auf Richterin Christina Rott

Angst und Schrecken gesorgt haben ● 32 Angeklagte – es gab Geständnisse und:

Mega-Prozess um „La Familia“



Turbulentes Treiben im Schwurgerichtssaal: Die 32 Angeklagten belegten die ersten vier Sitzreihen, rechts nahmen neun Verteidiger Platz

„Angelehnt an ein mexikanisches Drogenkartell. Der ständige Druck war das Schlimmste“, so Rieder vor den Prozess.

Einzelrichterin Christina Rott stellte gleich von Beginn an strenge Regeln auf, versuchte dem Mega-Verfahren einen roten Faden zu verfechten. Und zog daher auch die „leichteren“ Fakten nach vorne – mit milden Urteilen: So kamen sieben mehr Mitläufer als Beteilig-

te mit einer Diversion davon. Ein geständiger Angeklagter (18), der beim Platzsturm dabei war, bekam rechtskräftig 5 Monate bedingt. „Es tut mir leid, was da passiert ist“, sagte er.

Ab heute, Dienstag, soll der größere Brocken um den „La Familia“-Strafantrag erledigt werden. Hier drohen den Hauptakteuren, einige sind mehrfach vorbestraft und sitzen in U-Haft, durchwegs härtere Strafen!



Die Riege der Verteidiger (o.), viele der Angeklagten legten Geständnisse ab, nach dem Platzsturm (li.) gab es Urteile

Wir nehmen den Prozess nicht auf die leichte Schulter und haben alle nötigen Vorkehrungen getroffen.

Wass Ralmpeb: Präsident Salzburger Landesgericht

